

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

11.2.1904 (No. 51)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. Februar.

№ 51.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Hofbeamten und sonstigen Personen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

A. des Hausordens der Treue:

dem Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg;

B. vom Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Vize-Ober-Stallmeister Freiherrn von Eisebeck, dem Hofmarschall Grafen von Zedlitz-Trübschler und dem Zeremonienmeister von Zhenpliz;

2. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Geheimen Hofrat Michael;

3. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Stallmeister und Hauptmann a. D. von Hartem, dem Ober-Hofmarschall-Amts-Sekretär Weymann und dem Küchensekretär Lange;

C. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

dem Hoffourier Borgwardt und dem Feldwebel Müller von der Schloßgarde-Kompanie;

D. Verdienstmedaillen:

1. die kleine goldene:

dem Salonkammerdiener Jarbot, dem Offizianten, Wagenmeister Tramm und dem Vize-Wachtmeister Liebr bei der Leib-Gendarmerie;

2. die silberne:

dem Hofjäger Goppe, dem Hoflakai Malo, den Kuttschern Behrendt, Meinke, Belten und dem Wagenhalter Budke.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Minister des Innern Dr. Schenkel die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen roten Kreuz-Medaille III. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Januar d. J. gnädigst geruht, den Forstpraktikanten Adolf Kaupp von Sechingen unter Verleihung des Titels Forstassessor zum zweiten Beamten der Forstverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 28. Januar 1904 wurde Forstassessor Kaupp dem Forstamt Rheinbischhofshausen zugeteilt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der russisch-japanische Krieg. Die Haltung Deutschlands.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Von der deutschen Politik kann der wirkliche Ausbruch des Krieges nur bedauert werden. Wie wir mit Rußland in fester Freundschaft zu leben wünschen, so erkennen wir — Graf Bülow hat es am 15. März 1901 im Reichstag gesagt — „gern die Großmachtstellung an, die sich das hochbegabte japanische Volk durch seine Waffenerfolge wie durch seine Intelligenz im fernen Osten erungen hat“. Mit Rußland sind wir durch große, schwerwiegende Interessen verbunden, für Japan bestehen neben einem reich entwickelten Netz wirtschaftlicher Beziehungen bei uns auch Sympathien in politischen, militärischen, kommerziellen, gelehrten und künstlerischen Kreisen. Zwei

schon einem alten und einem jüngeren Freunde Deutschlands ist der Streit entzweit. Sorgsam haben wir jeden parteiischen Schritt, jedes Wort vermieden, das als Ermunterung der Kampflust hätte gedeutet werden können, und, soweit unsere sachlich begründete Zurückhaltung überhaupt ein Mitwirken zuließ, dieses in den Dienst des Friedens gestellt. Während der jetzt angebrochenen offenen Fehde bringen wir beiden Gegnern eine ehrliche Neutralität entgegen, bereit zur Anwendung jedes diplomatischen Mittels, das geeignet wäre, Feindseligkeiten, die hoffentlich nicht in einen verheerenden Völkerring ausarten, räumlich und zeitlich einzuschränken.

Der Kriegshauptakt

umfaßt die Gebiete von Rußland, China, Korea und von Japan. Der Umstand, daß sich in den Gewässern zwischen den Küsten dieser Länder aus Nord- und Südamerika und aus Australien kommende Weltseefahrtslinien begegnen, um einerseits durch die Mandchurei und Sibirien zu Lande nach der Wiege der modernen Kultur und Zivilisation, nach Europa, ihre Fortsetzung zu finden und andererseits die mächtigen Ströme Chinas aufwärts ein Völkerreservoir zu erreichen, das von 400 Millionen Menschen bewohnt wird, verleiht diesen Gewässern einen hohen strategischen Wert. Das fleckblattförmige Bassin, welches von der japanischen Inselkette von den Kurilen im Norden bis nach Formosa im Süden und von der gegenüberliegenden Küste des asiatischen Kontinents eingerahmt wird und als japanisches, chinesisches und Gelbes Meer bekannt ist, erscheint im wahren Sinne des Wortes als ein Meerengebiet von weltstrategischer Bedeutung. Die japanische Inselkette, welche sich über dreißig Breitengrade erstreckt und von der Halbinsel Kamtschatka im Norden bis gegenüber Hongkong im Süden reicht, lagert sich wie ein gewaltiger Damm der Ostküste Asiens vor und beherrscht insofern die Zugänge dahin, als alle Durchfahrten nach den chinesischen Häfen und Flußmündungen durch die Meerengen des 600 Inseln zählenden japanischen Archipels gehen. Die vier Hauptinseln dieses von vier Meeren umspülten japanischen Reiches sind von Norden nach Süden gehend Hesso (Hokkaido), Nippon (Hondu), Sikoku und Kjusiu. Die weit ausgebreitete, reich gegliederte japanische Küste mit ihren zahllosen Buchten, guten Häfen und Meerengen sowie die zwischen Nippon, Sikoku und Kjusiu liegende Inlandssee haben dazu beigetragen, daß die Japaner ein großes, Seehandel treibendes Volk geworden sind. Da Japan überdies über eine mächtige moderne Flotte verfügt, da alle Wasserstraßen, welche zwischen den vier genannten Hauptinseln vom Stillen Ozean in die Inlandssee oder in das Gelbe und in das japanische Meer führen, durch starke Befestigungen geschützt sind, so repräsentiert das Reich des Mikado auch eine Seemacht ersten Ranges. Da überdies den japanischen Seestreitkräften auch ein wohlorganisiertes und gut ausgerüstetes Landheer zur Seite steht, so ist Japan auf dem besten Wege, eine Weltmacht zu werden.

Es ist unter solchen Umständen begreiflich, daß sich die Blicke der Japaner in erster Linie nach dem asiatischen Festlande richten, wo sie ihren Ehrgeiz befriedigen können. Dieser Kontinent streckt ihnen aber gleich einer geballten Faust die Halbinsel Korea entgegen, die für Japan stets eine Drohung bilden wird, so lange dieselbe nicht in seinem Besitze ist. So lange Korea selbständig ist oder wie jetzt von einem schwachen Monarchen regiert wird, kann übrigens Japan noch ruhig sein. Wenn aber einmal Korea in die Hände des Jaren geraten sollte, dann ist auch das Reich des Mikado von Rußland bedroht. Den ersten Schritt dazu hat Rußland schon getan, indem es seine Herrschaft vom Amurgebiet über die südliche Mandchurei und die chinesische Provinz Liaotung bis nach Port Arthur ausbreitete und damit Korea von asiatischen Festlande und von China trennte, das einst als Suzerän der Halbinsel anglicklich über deren Unabhängigkeit wachte. Seit der Etablierung der Russen in der Mandchurei und in Liaotung und dadurch, daß Rußland diese Gebiete durch eiserne Schienenstränge an seinen asiatischen Besitz fesselte, hat es aber auch gleichzeitig sich der Hauptstadt des chinesischen Reiches bis auf wenige Etappen genähert. Man kann daher wohl sagen, daß Rußland, solange es in Mufden, in Niutschuan und in Port Arthur sowie am Jaluflusse steht, nicht nur Korea sondern auch China beherrscht.

Nach einer Depesche aus Peking, wurden in Modji die japanische Garde und 2 Infanterie-Divisionen auf vierzig Dampfern eingeschifft. Modji und Moji liegt auf der Insel Kjusiu gegenüber von Simonoseki auf Nippon, an

dem westlichen Eingang zu der mehrgenannten Inlandssee. Die Garde-Division ist in der Hauptstadt Tokio stationiert und dürfte daher mit der Eisenbahn über Yokohama, Osaka und Hiroshima nach Simonoseki-Modji gebracht worden sein. Die anderen Truppen, die ebenfalls eingeschifft wurden, dürften die 6. und 12. Division sein, die auf der Insel Kjusiu ihre Standquartiere haben. Möglicherweise hat man aber auch eine oder die andere Division von anderwärts herangezogen, um Kjusiu nicht ganz von Truppen zu entblößen. Die Gesamtstärke der drei auf 40 Dampfern eingeschifften Divisionen beträgt organisatorisch 36 Bataillone, 9 Eskadronen, 108 Geschütze, 3 Genie- und 3 Train-Bataillone und 3 Sanitätsabteilungen, zusammen etwa 40 000 Mann. Der Bestimmungsort des eingeschifften japanischen Armeekorps wird geheim gehalten. Es können aber als Ausschiffungspunkte nur Masampo und Fusanpo, der Hafen von Seoul, Chemulpo, Witsju oder Antsju in der Nähe der Jalu-Mündung und endlich Port Arthur und Dalny an der Südküste der Halbinsel Liaotung in Betracht kommen.

(Telegramme.)

Die Seeschlacht vor Port Arthur.

* St. Petersburg, 10. Febr. Nach einem Telegramm Alexejew halten alle drei beim Nachtortpedoangriff beschädigten Schiffe sich auf Wasser. Kessel und Maschinen sind unbeschädigt; russischerseits sind zwei Unteroffiziere getötet, fünfstertrunken, acht verwundet. Nach einem weiteren Telegramm beschossen 15 japanische Schiffe Port Arthur. Die Festungsgeschütze antworteten. Das Geschwader lichtete die Anker, um am Kampfe teilzunehmen. Nach einstündiger Bombardement stellten die Japaner das Feuer ein und dampften nach Süden. Russischerseits wurden zwei Offiziere und 54 Mann verwundet. 10 Mann sind tot. Die Kriegsschiffe „Poltawa“, „Diana“, „Askold“ und „Nowik“ erlitten je eine Beschädigung.

* London, 10. Febr. Reuter meldet aus Tschifu vom 9. d. M.: Der Kampf wird auf eine Entfernung von 3 Meilen weiter geführt. Es sei keinerlei weiterer Schaden angerichtet worden.

* St. Petersburg, 10. Febr. (4^{1/2} Uhr morgens.) Der Stabschef des Statthalter, Admiral Alexejew, Pflug, telegraphiert aus Port Arthur vom 9. Februar: Heute gegen 11 Uhr morgens näherte sich ein aus 15 Panzerschiffen und Kreuzern bestehendes japanisches Geschwader Port Arthur und eröffnete das Feuer. Der Feind wurde mit Schüssen von den Küstenbatterien der Festung und dem Feuer unseres Geschwaders, welches sich an dem Kampfe beteiligte, empfangen. Gegen mittag stellte das japanische Geschwader das Feuer ein und dampfte nach Süden. Auf unserer Seite wurden zwei Marineoffiziere und 41 Marineoldaten verwundet und 9 getötet; von den Küstenbatterien wurde ein Mann getötet und drei verwundet. Das Panzerschiff „Poltawa“ und der Kreuzer „Nowik“ erlitten je eine Beschädigung des unter der Wasserlinie befindlichen Teils. Die Beschädigungen der Festung sind unbedeutend.

* New-York, 9. Febr. (Reutermeldung.) Ueber den Kampf bei Port Arthur wird aus Tschifu weiter gemeldet: Der japanische Vizeadmiral Togo befehligte die Flotte, die aus den Panzerkreuzern „Schitose“, „Matsagi“ und „Fosajino“ bestand. Diese nahmen im Kreise außerhalb der Reede Stellung und zogen das Feuer der Russen auf sich. Dann stießen sie zur japanischen Hauptflotte. Darauf dampften alle japanischen Schiffe zum Angriff auf die russischen Panzerkreuzer heran. Die japanische Hauptflotte bestand aus zwei Divisionen. Es waren dabei das Flaggschiff „Mitsuba“, die Linienfahrer „Asahi“ und „Schitichima“ und „Gatsuse“. Die zweite Division, welche Admiral Kaniura an Bord des Panzerkreuzers „Idzumo“ befehligte, bestand außerdem aus den Panzerkreuzern „Sajumo“, „Asama“ und „Iwate“.

* London, 10. Febr. Dem Reuterschen Bureau ging über New-York folgendes Telegramm aus Tschifu vom 9. Februar zu: Der Dampfer „Columbia“, welcher von Port Arthur in Tschifu eingetroffen ist, befand sich zurzeit des japanischen Angriffes auf der Reede von Port Arthur. Montag Abend 11 Uhr wurde der erste Knall einer Torpedoexplosion verspürt. Die Russen brachten sofort Scheinwerfer in Tätigkeit und eröffneten das Feuer. Der Angriff dauerte indessen in Zwischenräumen die ganze Nacht fort. Am 9. Februar bei Tagesanbruch sah man, daß zwei russische Schlachtschiffe und ein russischer Panzerkreuzer erster Klasse manövrierunfähig geworden und an der Hafeneinfahrt kein Schiff gefest waren. Der Kreuzer lag stark auf der Seite. Die russischen Forts feuerten am Morgen auf die etwa drei Meilen entfernt liegende japanische Flotte, die das Feuer erwiderte. Darauf lichteten andere russische Schiffe die Anker und kreuzten um die Reede herum. Die Japaner kamen bis auf drei Meilen heran. Die Seeschlacht begann. Die Japaner feuerten auf die Schiffe und das Fort, welche das Feuer erwiderten. Die japanischen Geschosse trafen die russischen Schiffe nur unbedeutend. Das Feuer der Russen erreichte die gegnerischen Schiffe nicht. Während der Kampf im

(Mit einer Beilage.)

Gänge war, fuhr die „Columbia“ davon, sah aber später noch, wie die japanische Flotte, anscheinend unbeschädigt, in der Richtung nach Dalny abfuhr. Der Dampfer „Kuntichau“ aus Dalny, welcher am 9. Februar durch die japanische Flotte hindurchgefahren ist, berichtet, daß sie aus sechs Schlachtschiffen, vier Kreuzern erster Klasse und sechs anderen Schiffen bestand und sich 18 Meilen von Port Arthur in südöstlicher Richtung bewegte. Drei japanische Kreuzer fuhren am Dienstag, 10. Uhr vormittags, an Port Arthur in Sichtweite der russischen Flotte vorbei. Letztere lichtete die Anker und brach zur Verfolgung auf, kehrte aber eine Stunde später zurück.

* **New-York**, 10. Febr. Dem „New-York Herald“ wird aus Tschiu gemeldet: Die drei von den Japanern kampffähig gemachten russischen Schlachtschiffe versperren die Hafeneinfahrt, aber nur für tiefgehende Schiffe. Die Russen versuchen, durch Pumpen die Schiffe über Wasser zu halten, um die Schiffe bei Hochwasser in den inneren Hafen bringen zu können.

* **London**, 9. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Port Arthur vom 8. Februar: Statthalter Alexejew trifft Maßnahmen zur Unterstützung der japanischen Flüchtlinge in Port Arthur und Dalnij bis zur Ankunft der drei Schiffe, welche sie nach Japan bringen sollen, von denen das erste heute erwartet wird. Eine Nachrichtenensur ist hier errichtet worden. Die Stadt wird jetzt auch von Leuten anderer als japanischer Nationalität verlassen.

* **Paris**, 10. Febr. Die Meldung betreffend den Angriff auf die russischen Kriegsschiffe vor Port Arthur hat in französischen Kreisen einen ziemlich deprimierenden Eindruck hervorgerufen. Die Blätter heben hervor, daß die Japaner, wie sie die diplomatischen Beziehungen ohne Rücksicht auf die üblichen internationalen Regeln abgebrochen, so auch die Feindseligkeiten ohne Beobachtung der diesbezüglichen Formalitäten eröffnet haben. Der „Temps“ schreibt: Der Angriff auf die russischen Kriegsschiffe sei mitten im Frieden erfolgt, sobald eben die Japaner gewußt haben, daß die in Italien gefaßten beiden Kreuzer in den japanischen Gewässern eingetroffen waren.

* **Paris**, 10. Febr. Zahlreiche Blätter sprechen sich in sehr heftigen Worten gegen das japanische Vorgehen bei Port Arthur aus. „L'clair“ sagt, die japanische Marine hat sich durch einen abscheulichen und verräterischen Akt entehrt. Es sieht außer Zweifel, daß dieser Akt nicht bloß auf Rechnung eines struppeligen Befehlshabers zu setzen ist, sondern von langer Hand von der japanischen Regierung vorbereitet ist. — „Autorité“ verlangt, daß der Minister des Aeußern, Delcassé, durch eine Erklärung im Parlament die französische Bevölkerung beruhige. Es sei schwerlich anzunehmen, daß Japan auf eigene Faust so gehandelt habe. Man muß befürchten, daß England Japan zum Kriege gedrängt hat, und sich vorbehalten hat, Japan Hilfe zu leisten. Was wird dann die Rolle Frankreichs sein?

* **London**, 10. Febr. Aus Shanghai wird gemeldet, daß der am Sonntag von Shanghai abgegangene russische Postdampfer „Mongolia“ auf der Höhe der Küste von Schantung von den Japanern genommen worden sei.

* **St. Petersburg**, 10. Febr. Die „Russische Tel.-Agentur“ meldet aus Wladiwostok vom 9. Februar: Das Küstengebiet, das Kwantunggebiet, Wladiwostok, Port Arthur und das längs der Linie der Ostchinesischen Bahn entlegene Land ist in Kriegszustand erklärt worden.

* **St. Petersburg**, 10. Febr. (Russische Tel.-Agentur.) Die Meldung eines Wiener Blattes, daß die Kriegserklärung bereits erfolgt sei, ist verfrüht. Dieselbe wird heute erwartet.

Die Landung der Japaner bei Chemulpo.

* **London**, 10. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Tientsin: Am Sonntag erschien eine starke japanische Torpedodivision in Begleitung von Kreuzern, welche Truppen-transportschiffe eskortierten, plötzlich vor dem Hafen von Chemulpo. Auf Aufforderung des japanischen Kommandanten ergaben sich die im Hafen liegenden russischen Kreuzer „Warjäg“ und „Korejek“, ohne einen Schuß abzugeben. Die Landung der japanischen Truppen ging alsdann schlemig vor sich. 8000 Mann wurden schnell an Land gebracht; die übrigen folgen. Die japanischen Truppen begannen den Vormarsch auf Soeul, um die Hauptstadt zu besetzen. Außer in Chemulpo sind in allen Hauptstädten im südlichen und westlichen Korea japanische Truppen gelandet worden. Eine Division japanischer Garden hält Fusan und Masampo, wo sie ausgeschifft worden war, besetzt. Die russischen Kriegsschiffe in Wladiwostok scheinen durch Eis im Hafen eingeschlossen zu sein. — Daselbe Blatt meldet aus Port Arthur: General Krastjinski geht morgen von Liaohang nach dem Yalufluß an der Spitze der 3. Artilleriebrigade ab, welche 24 Geschütze und drei Regimenter Infanterie umfaßt. Die 3., 4. und 5. Brigade haben sich längs der Eisenbahn in einer Entfernung von 40 Meilen von Gaitscheng verschanzt. Drei Batterien der 5. Brigade befinden sich in Kutschau. Insgesamt haben 36 ostsibirische Regimenter in der Mandchurie, vier Regimenter haben sich seit Donnerstag nach Wladiwostok in Bewegung gesetzt.

* **London**, 10. Febr. Der gestrige Zusammenstoß bei Chemulpo war nach neuerer Meldung eine förmliche Seeschlacht. Dem Reutersbureau wird darüber aus Tokio von heute gemeldet: Der Kampf dauerte von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Die Japaner besiegten 2 russische Kriegsschiffe, wie man glaubt, das Hochsekanonenboot „Korejek“ und den Kreuzer 1. Klasse „Warjäg“. Das Kanonenboot wurde zum Sinken gebracht, „Warjäg“ in Brand gesteckt und kampfunfähig gemacht. Ein Teil der Mannschaft, die zu Lande verjagt wurde, wurde gefangen genommen. Die japanischen Schiffe wurden leicht beschädigt.

Das Manifest des Kaisers von Rußland.

* **St. Petersburg**, 10. Febr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht nachstehendes Manifest Seiner Majestät des Kaisers: Wir tun allen unseren treuen Untertanen folgendes kund: In der Sorge unseres Herzens den teuren Frieden zu wahren, wendeten wir alle Bemühungen zur Festigung der Ruhe im äußersten Osten an. Zu diesem friedliebenden Zwecke erklärten wir unsere Zustimmung zu der von der japanischen Regierung vorgeschlagenen Revision der zwischen den beiden Reichen bestehenden Abmachungen bezüglich der koreanischen Angelegenheit zu geben. Die über diesen Gegenstand eingeleit-

ten Verhandlungen wurden jedoch nicht zu Ende geführt. Japan benachrichtigte uns, ohne auch nur den Eingang der in der letzten Antwort gemachten Vorschläge unserer Regierung abzuwarten, von dem Abbruch der Verhandlungen und der diplomatischen Beziehungen zu Rußland. Ohne uns vorher in Kenntnis zu setzen, daß der Abbruch der Beziehungen die Eröffnung der kriegerischen Aktion bedeute, befehligte die japanische Regierung ihren Torpedobooten, unser Geschwader auf der äußeren Rhede der Festung Port Arthur plötzlich anzugreifen. Nach dem Empfang des Berichtes unseres Statthalters hierüber befehlen wir sofort, die Herausforderung Japans mit den Waffen zu beantworten. Zudem wird diese unsere Entschließung kundtun, stehen wir in unerschütterlichem Vertrauen auf die Hilfe des Allerhöchsten, in der festen Zuversicht auf die einmütige Bereitwilligkeit aller unserer treuen Untertanen, zusammen mit uns das Vaterland zu verteidigen, den Segen Gottes auf unsere ruhmreichen Truppen, die Armee und die Flotte, herab.

Die amerikanische Aktion zur Begrenzung des Kriegsschauplatzes.

* **Washington**, 10. Febr. Die Vorschläge des Staatssekretärs Gah an die Mächte waren ursprünglich auf die Aufrechterhaltung der offenen Türe in der Mandchurie gerichtet. Diese Absicht erweiterte sich späterhin zu dem Vorschlag, der Aufrechterhaltung der Integrität Chinas, und jetzt ist die Beschränkung der Feindseligkeiten auf ein möglichst kleines Gebiet ins Auge gefaßt. Es heißt, daß die Vorschläge Gahs, betreffend die Beschränkung des räumlichen Gebietes für die Operationen, in Form von Noten an die russische und die japanische Regierung angenommen wurden, während die neutralen Mächte zugleich ersucht wurden, sich an die Kriegführenden in gleichem Sinne zu wenden. Dieser Vorschlag soll bereits günstige Aufnahme gefunden haben. Die Note Gahs an die Mächte soll, wie berichtet wird, in sich schließen, daß weder Rußland, noch Japan gestattet werden soll, einen Einfall in das eigentliche China zu machen.

* **London**, 10. Febr. Dem Reutersbureau wird aus Washington telegraphiert: Zu der an die Mächte gerichteten Note des Staatssekretärs Gah, die die Sicherung der Neutralität Chinas und die Beschränkung des Krieges auf Rußland und Japan bezweckt, liegen bereits genügend Äußerungen der verschiedenen Regierungen, darunter auch der englischen vor, welche den Erfolg der Bemühungen Gahs gesichert erscheinen lassen. Japan hat die Aktion der Vereinigten Staaten willkommen geheißen. Rußland hat noch nicht geantwortet. Das Staatsdepartement vertraut aber darauf, daß auch Rußland sie günstig aufnehmen werde.

* **Washington**, 10. Febr. Das Kabinett hat beschlossen, bei dem Kriege zwischen Japan und Rußland absolute Neutralität zu bewahren.

* **Berlin**, 9. Febr. Die deutsche Post nach Japan wird bis auf weiteres nicht über Sibirien, sondern über Amerika, die Post nach Shanghai, Kantschou und Tschifu über Suez geleitet. Für die chinesische Provinz Peking, Tientsin, Tschifu, Tschiangtau) werden die Sendungen nach wie vor über Sibirien befördert.

* **Berlin**, 10. Febr. Gestern Abend fand in der Berliner japanischen Gesandtschaft ein Diner statt, an welchem der Finanzminister, der Staatssekretär des Reichspostamtes und der Reichsbankpräsident Dr. Koch teilnahmen. Bei dem russischen Vorkämpfer fand gleichfalls ein größeres Diner statt, an dem der Reichskanzler, der österreich-ungarische und der französische Botschafter teilnahmen.

* **Bremen**, 10. Febr. Die Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ hat auf mehrfache Anfragen mitgeteilt, daß der Fahrplan der deutschen Dampfer nach Ostasien, insbesondere derjenige der Reichspostdampfer, infolge Ausbruchs des Krieges zwischen Rußland und Japan keine Änderung erfahren werde.

* **Wien**, 10. Febr. Die militärpflichtigen russischen Untertanen, die in Lemberg und Krakau ansässig sind, erhielten Drahtbefehl, sich unverzüglich zum Dienstantritt nach Warschau zu begeben.

* **Paris**, 9. Febr. Der „Temps“ sagt in einer anscheinend aus offizieller Quelle stammenden Mitteilung: Die englische Regierung ist durchaus entschlossen, entsprechend ihren Zusagen eine strikte Neutralität zu beobachten. Der Zwist ist demgemäß lokalisiert. Lord Lansdowne habe im gestrigen Ministerrat wörtlich erklärt: „Ich habe die Gewißheit erlangt, daß nunmehr keinerlei Intervention möglich wäre, dieselbe würde von Japan nicht angenommen werden; und sobald die Feindseligkeiten einmal begonnen haben, wird nichts anderes übrig bleiben, als ihnen freien Lauf zu lassen.“

* **Paris**, 10. Febr. Im gestrigen Ministerrat machte Minister Delcassé von der vorgelegten Unterredung mit Codrin Mitteilung, welcher darauf verzichtet, in der Kammer eine Anfrage bezüglich des russisch-japanischen Konflikts zu stellen. Ferner führte Ministerpräsident Combes aus, daß er einigen Deputierten der Mehrheit, die ihn auffuchten, um sich mit ihm über die Lage zu besprechen, die Versicherung gegeben habe, daß die Regierung gegebenenfalls dem Parlament alle Auskünfte erteilen würde, die zur Aufklärung dienen könnten. Diese Versicherung zerstreute alle Befürchtungen, die hinsichtlich der Absichten der Regierung für die Zukunft bestehen könnten und gab Anlaß, daß man gegenwärtig auf eine öffentliche Wespenehre der ostasiatischen Angelegenheiten verzichte. — Delcassé teilte dem Ministerrat mit, daß der französische Gesandte in Tokio mit der Wahrung der russischen Interessen betraut wurde.

* **Paris**, 10. Febr. Nach dem heutigen Ministerrat hatte der Marineminister Pelletan eine Bepredung mit dem Chef des Generalstabs zur Feststellung der Instruktionen für das französische Geschwader im fernem Osten. Alle Schiffe dieses Geschwaders werden Befehl erhalten, die französischen Gewässer nicht zu verlassen.

* **Rom**, 9. Febr. Deputiertenkammer. Bei Beratung der Forderung von 5.391.000 Lire für die Ausgaben für die italienische Garnison in China für 1903 bis 1904 führt Ministerpräsident Solitti auf verschiedene

Anfragen aus, Italien könne die Erfüllung der vom Lande übernommenen Verpflichtungen nicht unterlassen. Seine Macht würde mehr mit Italien verhandeln, wenn letzteres seine Verpflichtungen nur dann erfüllen würde, wenn es seinen Vorteil dabei findet. Es ist nicht richtig, daß die auswärtige Politik der parlamentarischen Kontrolle entzogen sei. Das Parlament ist auch hier Richter über die von der Regierung verfolgte Richtung und könne und müsse ihr, wenn es dieselbe nicht billigt, sein Vertrauen verweigern. Ich erkenne die von Guicciardini betonte Notwendigkeit an, daß Italien sich in dem russisch-japanischen Streite neutral verhält und sich darauf beschränkt, alle Anstrengungen zu machen, damit wenigstens der Streit lokalisiert werden könne. Die Regierung wird, sobald es die Ereignisse erlauben, auf eine Herabminderung der zur Vermeidung stehenden Forderung bedacht sein, sie kann sich aber nicht lediglich um materiellen Vorteil leiten lassen und den ersten Problemen der internationalen Politik, wie jene sich im Gelben Meere abspielt, nicht interessenlos gegenüberstehen. Das Haus genehmigte darauf gemäß dem Antrag des Redners die Forderung.

* **Moskau**, 9. Febr. Die Stadtverwaltung wies den Betrag von einer Million Rubel zur Errichtung eines Hospitals an.

* **Krutsch**, 9. Febr. Eisenbahnminister Fürst Chilkow passierte auf der Fahrt nach dem Wailafer heute Krutsch ohne Aufenthalt.

* **London**, 9. Febr. Reuters meldet aus Tientsin: In Schanghai wird förmlich das Eintreffen eines französischen Transportschiffes erwartet, das ein Bataillon französischer Soldaten von Kantschou dorthin bringt, um die Forts zu besetzen, welche die Russen räumten. Es heißt, daß heute früh die Trifolore über die Forts gehißt wurde, die nur von einer einzigen Schiffschwade bemacht wurde. Der in Schanghai stationierte britische Offizier erhob gegen die französische Okkupation Protest. Der General Bentrice, der die britischen Truppen in Nordchina befehligt, begab sich heute früh nach Schanghai hin.

* **Stockholm**, 10. Febr. Die Regierung beschloß, während des russisch-japanischen Konflikts strenge Neutralität zu beobachten.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

* **Berlin**, 9. Februar.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamts Köhler befreit die Wichtigkeit der Ausführungen Müllers-Sagan, daß in der biologischen Abteilung der Formalismus überwiege. Gegenüber dem Abg. Scheidemann, der gestern u. a. gesagt hat, die Großgrundbesitzer hätten ihre Vorbildung als Kavallerieoffiziere erhalten, führt

Abg. Graf Reventlow (Wirt. Ver.) aus, diese Tätigkeit brauche nicht absolut lässend auf die Intelligenz zu wirken, vielmehr wäre dies der Fall bei jemand, der berufsmäßig über Dinge zu sprechen und zu schreiben habe, von denen er nichts versteht. (Geisterzeit.) Mit der Einführung der Fleischschau für die Hauschlachtungen würde man gerade den minderwertigsten Kreisen der Landwirtschaft und den Arbeitern große Lasten auferlegen.

Abg. Graf Bernstorff (Welse) erkennt die Leistungen der biologischen Abteilung und die Vorteile aus derselben für die Fort- und Landwirtschaft, sowie für den Obstbau an. Redner bedauert, daß über diese Arbeiten nichts Authentisches in die Öffentlichkeit gelangte.

Nach Bemerkungen des Abg. Alse (Zentr.) verspricht Staatssekretär Graf Posadowski weitgehende, billige Veröffentlichung der Arbeiten der biologischen Abteilung.

Abg. Wallen (nat.-lib.) hält eine genaue Kontrolle des importierten Fleisches für sehr angebracht. Die Bestimmungen über die Hauschlachtungen seien Sache der Bundesstaaten. Wenn die Hauschlachtung kontrolliert werden soll, muß sie mit der obligatorischen Viehvericherung Hand in Hand gehen.

Abg. Drösch (son.) meint, eine vermehrte Einfuhr von Lebensmitteln habe eine vermehrte Gefahr für die Volksgesundheit zur Folge. Die Hauschlachtung zu kontrollieren sei unnötig und schädlich für den kleinen Landwirt. Die deutsche Viehzucht befindet sich erfreulicherweise in gewaltigem Aufschwunge.

Abg. Dahlem (Zentr.) beschwert sich über den Fleischbeschwau für die Hauschlachtungen in Hessen-Nassau und über die zu hohen Gebühren dafür.

Abg. Kulersti (Kole) hält es für eine Kautschubestimmung, daß nach der neuen Prüfungsordnung für Mediziner von der Prüfung ausgeschlossen werde, wer sich strafrechtliche, sittliche Verfehlungen habe zu Schulden kommen lassen. Dadurch gelangte man schließlich dazu, polnischen Ärzten die Approbation zu verweigern, da in manchen Kreisen die Zugehörigkeit zum polnischen Volke als sittliche Verfehlung angesehen werden könnte. Redner wendet sich sodann gegen die Verstaatlichung der Apotheken.

Abg. Horn (Sachsin.) tritt für Einführung der obligatorischen Fleischschau ein und verlangt dann energisch hygienische Schutzmaßnahmen für die Glasarbeiter.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt entgegen einer Bemerkung des Vorredners, daß nach § 24 des Fleischbeschaugesetzes die Bundesregierungen wohl befugt seien, Ausnahmen zuzulassen und auch für Hauschlachtungen obligatorische Fleischschau vorzuschreiben. Gegen den Gedanken, die Kosten für die Fleischschau auf die Staats- oder Reichskasse zu übernehmen, müsse er entschiedene Stellung nehmen. Redner sagt dann wohlwollende Unternehmung der Arbeitsverhältnisse der Glasarbeiter zu.

Abg. Graf Kanitz versichert, mit seinen Freunden bereitwillig für Besserung der Arbeitsverhältnisse der Glasarbeiter einzutreten zu wollen. Er fordert Abschaffung der städtischen Mal- und Schlachtfleuer, sowie ausreichenden Schutz der Landwirtschaft und deutschen Viehzucht.

Abg. Stauffer (Wund der Landwirte) meint, Deutschland sei in der Lage, seinen Bedarf an Fleisch selbst decken zu können. Darauf müsse beim Abschluß neuer Handelsverträge, namentlich Rußland gegenüber, Rücksicht genommen werden.

Abg. Böttger (nat.-lib.) tritt für Besserstellung der technischen Hilfsarbeiter ein.

Abg. Kaasche (nat.-lib.) verlangt Vorlegung eines Reichsviehzeuchengesetzes.

Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 6 Uhr.

* **Berlin**, 10. Februar.

(Telegraphischer Bericht.)

Präsident Graf Ballestrin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Frohme (Soz.) betreffend der von ihm im Stenogramm seiner Rede über die Entschädigung unschuldiger Verhafteter vorgenommenen Korrekturen, daß dieselben sich auf einen etwas ungenauen Ausdruck beschränkten.

In der fortgesetzten Etatberatung des Reichsanfts des Innern bei Kapitel Reichsgesundheitsamt führt Abg. Sartorius (Fr. Bgg.) aus: Trotz der nicht zu verkennenden Vorteile des neuen Weingesetzes für den Weinhandel haben sich bei der Kontrolle Mißstände herausgestellt, welche schon jetzt leicht beseitigt werden könnten. Sie treffen besonders auf die sogenannten Branntweine zu. Abg. Dr. Köhler dankt dem Vorredner für die Anerkennung der Wohlthaten, die das Weingesetz den Winzern und dem Weinhandel gebracht hat. Alljährlich finden Konferenzen der Vertreter der Wissenschaft unter der harmlosen Bezeichnung einer Weinstatistik statt, von deren Arbeiten das Beste erhofft werden kann. Abg. Baerwinkel (Natl.) tritt für einen nachdrücklichen Schutz der deutschen Weinwirtschaft ein. Abg. v. Pfetten (Ztr.) wendet sich gegen die gestrigen Darlegungen des Abg. Scheidemann über die Fleischbeschauer und die obligatorische Beschau der Hauschlachtungen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag 11 Uhr den Präsidenten Dr. Nicolai zu längerem Vortrag.

Nachmittags 3 Uhr machten Ihre Durchlauchten der Erbprinz zu Reiningen mit Gemahlin und die Erbprinzessin Neuf, geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, welche vormittags von Straßburg kommend hier eingetroffen und bei Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zur Rippe abgetiegt sind, Besuch im Großherzoglichen Schloße.

Dem zum Persischen Generalkonsul in Karlsruhe ernannten Herrn Abraham Henoch daselbst ist das Exequatur zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erteilt worden.

Dem zum Konsul der Republik Honduras in Mannheim ernannten Herrn Emil Melchers daselbst ist das Exequatur zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erteilt worden.

(Großherzogliches Hoftheater.) Vor ausverkauftem Hause brachte die Oper am Sonntag eine Aufführung von Gounods „Margarète“, welche sich unter Hofkapellmeister Lorenz ausgezeichnete Leistung auf erfreulicher Höhe hielt. Fräulein Robinson präsentierte sich als eine sympathische Vertreterin der Titelrolle, welche den inneren Gehalt ihrer Aufgabe im ganzen genommen recht überzeugend zu erfassen und zu verarbeiten wußte. Hiermit sei aber nicht gemeint, daß die künstlerische und musikalische Leistung bedarf noch einer verfeinernden Ausreifung. Vornehmlich dürfte die Wirkung der Melodien, welche sich noch schwerfällig und trocken anhörte, durch mehr eleganten Fluß und pikante Nuancen im Vortrag erhöht werden. Herr Bujard bewies als „Kauf“ seine nie verlassende Tüchtigkeit und Vielseitigkeit. Wesen Eindruck machte der organische „Mephisto“ Kellers, neben ihm bewährte sich Fräulein Friedlein als „Marthe Schwardtlein“. Der „Siebel“ des Fräulein Barmer-Sperger schien unter einer, hoffentlich vorübergehenden stimmlichen Indisposition zu leiden. Eine in Spiel und Gesang gleich schätzbare Leistung bot Herr von Gorko als „Valentin“; vortrefflich gelang dem Künstler die Sterbeszene.

(Grafh. Konservatorium für Musik.) Das achte Vorspiel (Vorbereitungsclassen) fand am Dienstag, den 9. Februar, abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt. Das nächste Vorspiel (der Ausbildungsclassen) wird Dienstag, den 23. Februar, abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal veranstaltet.

(Zimmerbrand.) Gestern nachmittags nach 5 Uhr entstand in einer Wohnung in der Müppurrerstraße 29 infolge eines stark geheizten Ofens ein Feuer, welches sich im merbrand, wodurch ein Schaden von etwa 70 M. entstanden ist. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht, so daß die unnötigerweise alarmierte Feuerwache nach Eintreffen ohne in Tätigkeit treten zu müssen, wieder abrücken konnte.

(Brand.) Heute mittag halb 2 Uhr brach in der Leopoldstraße Nr. 20 ein Dachstuhlbrand aus, der bei dem herrschenden Winde leicht große Dimensionen hätte annehmen können. Außer der 3. Kompanie war die Feuerwehre der Maschinenbaugesellschaft alarmiert und später wurde noch die 2. Kompanie mit der Dampfbrücke gerufen, die jedoch nicht mehr in Funktion trat. Nach einer Stunde war der Brand lokalisiert.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 7. d. M. wurde einem Manne in einem Personenzuge von hier nach Ralsch von einem Unbekannten, der sich an ihn herandrängte, 30 M. aus der Tasche gestohlen. — Gestern vormittag sah sich eine ledige Dentistin aus Ofen, wie es den Anschein hat in einem Anfall von Geistesstörung, in der Wohnung ihres Bräutigams in der Oststadt, mit einem Revolver in die linke Seite und wurde schwer verletzt in das Diakonissenhaus verbracht. — In der Nacht zum 9. d. M. wurde in einer Wirtschaft in der Kaiserallee eingebrochen und als der Täter kein Geld fand, auf das er es in erster Reihe abgesehen hatte, begnügte er sich mit Branntwein und Würfeln. — Ein Hausbursche aus Durlach, der seinem Arbeitgeber Kundengelder untergeschlug, wurde in Untersuchungshaft gezogen.

(Feibelberg, 10. Febr.) Der erste städtische Maskenball in der neuen Festhalle am letzten Samstag gestaltete sich zu der glänzendsten karnevalistischen Veranstaltung, welche Feibelberg je gesehen hat. Eine unübersehbare Masse aus allen Kreisen der Bevölkerung füllte die prächtigen Räume bis auf den letzten Platz. In derselben wurde eine Menge origineller Einzelmasken und Gruppen bewundert. Besonders Auffehen erregten die Hereros und eine Rummie. Dem Ball ging eine Theaterdarstellung unter Mitwirkung der Schauspieler des Stadttheaters voran.

(Vom Bobensee, 8. Febr.) Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schrott in Singen stattgehabten Generalversammlung der freiwilligen Fischereigenossenschaft der Hegauer Aach wurde betont, daß die Einnahmen sich auf 357 M. und die Ausgaben auf 323 M. bezifferten. Alle 11 Gemeinden erlösten aus ihrer Fischerei jährlich 2317 Mark und zahlen 297 M. in die Verbandskasse. In diesem Jahr werden wiederum 30 000 Stück Forellenbrut und 400

Stück einjommerige Bachforellen eingesetzt. Die Einnahmen, welche von den beteiligten Gemeinden herrühren, wurden fast ausschließlich zur Erhaltung und Vermehrung des Fischbestandes in der Aach verwendet. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Stadt Winterthur auf der linken Seite des Schaffhauser Wasserfalls eine Kraftanlage zu errichten. Die Aluminiumgesellschaft Neuhäusen bezieht gegenwärtig aus dem Rheinfall 5467 Pferdekkräfte; die Industrie-Gesellschaft 560. Somit werden aus dem linken Rheinufer über 6000 Pferdekkräfte gewonnen.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Der in Waldbrunn verheiratete 23 Jahre alte Val. Mittel, gebürtig aus Preusschen (Baden) wollte sich im Hoppfinger Gemeinwald beim Tannenzapfenbrechen von einem Baume zum anderen schwingen. Unglücklicherweise brach der Gipfel ab und Mittel stürzte darauf auf einen Baumstumpf, daß der Tod sofort eintrat. — In Galatzerhaußen entstand im Oekonomiegäude der Wolfischen Mühle Feuer, dem der rechte Flügel des ein Quadrat bildenden Anwesens zum Opfer fiel. — Schwere Brandwunden erlitt die 14 Jahre alte Tochter des Schirners Trautmann in Feibelberg. Dieselbe wollte den Petroleumbehälter aus einer Hängelampe nehmen, der Behälter fiel dem Kinde aber aus den Händen und aufs Bett, wobei er explodierte. Das bebauernde Mädchen wurde in das akademische Krankenhaus verbracht. — In Unterwisheim (Amt Bruchsal) brannte die große Scheuer des Gasthauses zum „Lamm“ nieder. Der Schaden beträgt etwa 4000 M. — Die Gesamtsumme der auf Forstheimer Gemarkung vom 30. Januar bis mit 5. Februar 1904 stattgefundenen Liegenschaftsverkäufe beträgt 148 195 M. 40 Pf. — Beim Fällen eines Baumes geriet der 18jährige Sohn des Christian Grampp 4. in Diersheim so unglücklich unter denselben, daß ihm den „Mittelbad. Nachr.“ zufolge der Hinterkopf zertrümmert wurde. Der Tod trat sofort ein. — Die Nagelschmied Leicher Eheleute in Engen können am nächsten Sonntag das festliche Fest der goldenen Hochzeit begehen. — In Mülhingen (Amt Engen) brannte das den Landwirten Miti und Jöhler gehörige Oekonomiegäude nieder. Der Schaden beträgt etwa 10 000 M. Es wird Brandstiftung vermutet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Febr. Seine Majestät der Kaiser besichtigte gestern nachmittag mit dem Prinzen Heinrich im Landesaustellungsgebäude die für die Weltausstellung in St. Louis bestimmten wissenschaftlichen Gegenstände in Gegenwart des Kultusministers Dr. Studt und des amerikanischen Botschafters.

Berlin, 9. Febr. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab Minister Budge namens der Staatsregierung zur Frage der Einführung von Schiffsabgaben die Erklärung ab, daß die bisherigen Grundzüge aufrecht erhalten werden sollen und die gegenteiligen Mitteilungen der Presse unzutreffend seien. Dies schließt aber nicht aus, daß auch auf natürlichen Wasserstraßen für die Benutzung der Strecken Gebühren erhoben werden dürfen, die künstlich vertiefte Fahrinnen erhalten haben. Die Einführung solcher Abgaben sei beabsichtigt.

Berlin, 9. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrat trat heute vormittag zur ersten Sitzung seiner Vollversammlung zusammen, der u. a. Staatssekretär Frhr. von Stengel bewohnte. Der erste Punkt der Tagesordnung war: Der wirtschaftliche Zusammenschluß der europäischen Staaten und die Reform der bisherigen Meißbegünstigungsverträge. — Eine Resolution wurde einstimmig angenommen, in der die Gründung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsbundes freudig begrüßt wird, ferner die Notwendigkeit ausgesprochen wird, in den neu abzuschließenden Zolltarifverträgen eine Bestimmung aufzunehmen, nach der die von den vertragsschließenden Staaten einander eingeräumten Vergünstigungen dritten Staaten nicht auf dem Wege allgemeiner Meißbegünstigung, sondern nur auf Grund gleichwertiger tariflicher Gegenkonzeptionen zugestanden werden dürfen.

Bremen, 10. Febr. Der Norddeutsche Lloyd dampfer „Darmstadt“, der am 21. Januar, nachmittags 2 Uhr mit den Truppen nach Südwestafrika von Wilhelmshaven abfuhr, ist gestern nachmittags 1 Uhr wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen.

Paris, 9. Febr. Der Senat stimmte nach mehrtägiger Debatte der zweihundert Millionen-Anleihe zu für die Ausführung öffentlicher Bauten im Seine-Departement und begann die zweite Lesung der Regierungsvorlage zur Abschaffung des Gallouischen Schulgesetzes.

London, 9. Febr. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien bemerkte in der Beantwortung einer Anfrage, die indische Staatsbahnverwaltung übertrug 800 Paar Räder mit Achsen einer deutschen Firma, weil ihr Angebot das niedrigste und zugleich in anderer Beziehung befriedigend war. Ihm sei nichts davon bekannt, daß über Lokomotiven, die fürzlich in Deutschland für die indischen Bahnen angefertigt wurden, ein ungünstiger Bericht eingegangen sei.

London, 9. Febr. Unterhaus. Das Haus setzte die Beratung des Antrages Morley fort. Der Parlamentssekretär des Handelsamtes, Bonar Law, stellt im Abrede, daß die Anwendung von Vergeltungszöllen zu einem Mißerfolg führen würde. Redner führt aus: Deutschland habe seine Drohung, Vergeltungszölle auf Waren aus den Kolonien zu legen, welche dem Beispiel Kanadas folgen und England Vorzugszölle gewähren würden, nicht verwirklicht. Sodann weist Law auf die stetig zunehmende Einfuhr von deutscher Stahlprodukten hin und erklärte, England werde als Ergebnis der Anwendung von Vergeltungszöllen entweder bessere Bedingungen von Deutschland erlangen für seine Zulassung zu dem deutschen Markt, oder es Deutschland erschweren, den Zugang zum englischen Markt sich zu verschaffen.

Stockholm, 10. Febr. Die Regierung legte gestern dem Reichsrat einen Gesetzentwurf vor betreffend die Erweiterung des Stimmrechts bei den Wahlen zur Zweiten Kammer. Es soll jeder mindestens 25jährige Mann wahlberechtigt sein, der in den letzten drei Jahren Staatssteuern und Gemeindefeuern bezahle und seiner Militärpflicht genüge. Die Wahlen finden proportionell statt.

Belgrad, 10. Febr. Die Bedingungen des Diplomatischen Korps für den Verkehr bei Hofe werden in den nächsten 10 Tagen erfüllt. Popowitsch, Zowanowitsch und Oberleutnant Gruitsch sind aus dem Hofdienst ausgeschieden.

Konstantinopel, 10. Febr. In der gestrigen Sitzung der Kommission für Reorganisation der Gendarmerie, welche unter General de Giorgis stattfand, wurde ein vollständiges Einverständnis erzielt. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen bis zum Abschluß geheim zu halten.

Dran, 10. Febr. Eine 200 Mann starke Räuberbande hat in Benir Urief eine große Anzahl Kamele ge-

stohlen. Angefähr 50 Franzosen machten sich zur Verfolgung auf. Es gelang ihnen, die Kamele wieder zu erlangen. Bei dem heftigen Kampfe fielen 8 Franzosen, 9 wurden verwundet. Von den Räubern wurden über 40 getötet.

Verschiedenes.

Berlin, 10. Febr. Professor Delbrück, der wegen Verleumdung der Vorstandsmitglieder des Ostmarkenvereins durch einen Artikel der Preussischen Jahrbücher in zwei Instanzen zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden war, wurde vom Landgericht freigesprochen, an welches das Kammergericht die Sache zurückverwiesen hatte. Dem Angeklagten wurde der Schutz des § 193 zugebilligt.

Berlin, 10. Febr. In der gestrigen Sitzung des Zentralkomitees vom Roten Kreuz wurde eine Aufforderung an die Landesvereine zur Errichtung von Sammelstellen zugunsten des Expeditionskorps für Südwestafrika beschlossen. Betreffend die Beteiligung des deutschen Roten Kreuzes an dem Kriegs-Sanitätsdienst in Ostasien soll bei dem tatsächlichen Ausbruch des Krieges ein bezügliches Anerbieten sowohl an das russische wie an das japanische Rote Kreuz gerichtet werden. Die Vorbereitungen bezüglich Bestellung des Personals und Materials sind eingeleitet.

Berlin, 10. Febr. Den Morgenblättern zufolge fand in Kronau in Oberhain ein heftiges Erdbeben statt, ebenso in Oessa und Kischinew.

München, 10. Febr. Hier hat sich gestern in einer vom ersten Oberbürgermeister, v. Borzigt, einberufenen Versammlung ein Hilfskomitee für Kalesund konstituiert. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent hat den Hoftheaterintendanten beauftragt, ein Volksfestkonzert zugunsten der Kalesunder Bevölkerung zu veranstalten.

Paris, 10. Febr. (Telegr.) Der General Davout, Herzog von Auerstädt, ehemaliger Kanzler des Ordens der Ehrenlegion, ist gestern abend gestorben.

St. Etienne, 10. Febr. (Telegr.) Gestern abend wurde eine Kohlengrube durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Brüssel, 10. Febr. Sechs gut gekleidete Individuen, die gestern abend in dem nach Paris bestimmten Zuge, 7 Uhr 23 Minuten von hier abgefahren waren, drangen während der Fahrt mit den Revolvern in der Hand in ein Abteil, in dem sich die Wertribriefe befanden, fesselten den wachhabenden Beamten und raubten alle Wertribriefe. Die Mäuber sprangen dann während der Fahrt aus dem Zuge. Heute früh wurde ein Mann schwer verletzt auf dem Gleise liegend aufgefunden, der sich weigert, irgend welche Auskunft zu geben.

Stand der Badischen Bank

am 7. Februar 1904.

Aktiva.	
Metallbestand	8 278 273 M. 85 Pf.
Reichskassenscheine	19 755 „ —
Noten anderer Banken	610 200 „ —
Wechselbestand	20 853 838 „ 79
Lombardforderungen	12 252 130 „ —
Effekten	893 266 „ 12
Sonstige Aktiva	2 388 473 „ 10
	45 295 946 M. 36 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 982 087 „ 58
Umlaufende Noten	18 541 600 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	14 399 615 „ 94
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	50 000 „ —
Sonstige Passiva	1 322 642 „ 84
	45 295 946 M. 36 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 111 467 M. 51 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelassen: Dienstag, den 9. Februar, nachmittags.

Enz. Forstheim: heute vormittag 12 Uhr 174 Zentimeter, heute nachmittag 5 Uhr 165 Zentimeter; gefallen 9 Zentimeter; fallend. Höchststand 174 Zentimeter.

Wetter am Dienstag, den 9. Februar 1904.

München heiter; Breslau und Ohmenitz trüb; Neufahrwasser vormittags Regen; Hamburg, Svinemünde, Münster, und Mek nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden,

dom 10. Februar 1904, 7 Uhr früh.

Triest Regen 9 Grad; Nizza halbbedeckt 8 Grad; Florenz Regen 10 Grad; Rom bedeckt 11 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 10. Februar 1904.

Während Süd- und Südosteuropa von hohem Druck bedeckt wird, steht Mitteleuropa unter der Herrschaft eines ausgedehnten Depressionsgebietes, das Minima über der Helgoländer Bucht und im Nordwesten der britischen Inseln aufweist. In Deutschland ist das Wetter mild, unruhig und regnerisch. In Schweden herrscht dagegen strenge Kälte (Stockholm —11 Grad, Gaparanda —21 Grad). Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharakters ist derzeit noch zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Himmel
9. Nachts 9 ⁰⁰ U.	730.2	9.2	4.2	48	SW	bedeckt 1)
10. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	733.3	6.1	4.3	62	„	„ 1)
10. Mittags 2 ⁰⁰ U.	734.3	9.1	4.6	53	„	wolkig 1)

1) Sturm.

Höchste Temperatur am 9. Februar: 10.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.0.

Niederschlagsmenge des 9. Februar: 9.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Magan, 10. Februar: 4.42 m, gestiegen 41 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Braut-Seide

— Zollfrei — Muster an Jedermann! —

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Sieben erschien:

Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen
herausgegeben von
Carl Johannes Fuchs, Karl Rathgen,
Gerhard von Schulze-Gävernitz, Max Weber.
VII. Band, 2 Hefte.

Das Tarifwesen in der Personenbeförderung der transoceanischen Dampfschiffahrt

von
Dr. Robert Schachner
Privatdozent.

Preis im Abonnement 4 Mk., im Einzelverkauf 5 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Am 31. Dezember 1903 betrug die Gesamtsumme der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen	M. 363,855,300.—
die Gesamtsumme der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken	M. 370,484,500.38
der Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister eingetragenen Schuldverschreibungen deutscher Bundesstaaten (abzüglich 5% des Kurswertes § 6 Abs. 4 und § 23 Abs. 2 H.-B.-G.)	M. 1,185,700.—
die Gesamtsumme der in Umlauf befindlichen Kommunal-Obligationen	M. 3,653,300.—
die Gesamtsumme der in das Korporationsforderungs-Register eingetrag. Forderungen	M. 4,084,907.80

Mannheim, den 31. Dezember 1903.

Baden-Baden. Konversationshaus.

Samstag, den 13. Februar 1904,
abends 8 Uhr:

GROSSER MASKENBALL

in den festlich dekorierten und brillant beleuchteten Sälen des Konversationshauses.

Zwölf Preise

worunter zwei Gruppenpreise von Mk. 150 und Mk. 100 in bar für originelle Gruppen von mindestens 3 Personen; ferner 5 Damen- und 5 Herrenpreise den schönsten und originellsten Damen- und Herren-Kostümen.

Zwei Ballorchester. — Eintrittspreis 3 Mk.

Sonntag, den 14. Februar,
nachmittags 5 Uhr:

Humoristisches Karnevals-Konzert.

Montag, den 15. Februar,
abends 8 1/2 Uhr:

Kostümierte Tanz-Réunion.

Dienstag, den 16. Februar,
nachmittags 3 Uhr:

Kostümiertes Kinderfest.

Das Städt. Kur-Komitee.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abteilung Karlsruhe

Aufruf!

Der in Deutsch-Südwestafrika ausgebrochene Aufstand erheischt das Eingreifen der freien Liebestätigkeit zur Fürsorge für unsere Truppen und zur Linderung der Not der um ihr Hab und Gut gebrachten deutschen Ansiedler. Um diesen Anforderungen in umfangreicher Weise gerecht werden zu können, wendet sich der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien an die weitesten Kreise in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes mit der herzlichen Bitte um Zuwendung reichlicher Mittel. Der unterzeichnete Vorstand gestattet sich, die Mitglieder der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonial-Gesellschaft zur Beteiligung an diesem Liebeswerke auf das wärmste aufzufordern und bittet ergebenst, Beiträge bei der Oberrheinischen Dank mit der Bezeichnung: Für die Sammlung des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den deutschen Kolonien für Deutsch-Südwestafrika einzahlen zu wollen.

Karlsruhe, den 25. Januar 1904.

Der Vorstand:

A. von Döbelhauer.

Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mme. Sarah Bernhardt, Paris

schrieb mir, nach ihrem Berliner Gastspiel 1903 und nachdem sie persönlich grosse Einkäufe in meinem Geschäftslokale gemacht, folgendes:

Herr Lechner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswürthen Fabrikate (admirables produits) danken zu können. Ich werde mich niemals mehr anderer Theatersparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln.

Tausend freundliche Glückwünsche! (milles compliments très aimables.)

Sarah Bernhardt.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Lechner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:

Lechner's Fettpuder

Lechner's Hermelinpuder, Lechner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets: LEICHTNER.

L. Lechner. Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

„Fridericiana“ hochfeine milde Qualitäten H. Meyle,



Karlsruhe

Kaiserstr. 161 Kaiserstr. 141

Ecke Ritterstr. Ecke Marktplatz

Aufträge auswärtiger, mir nicht bekannter Besteller, werden gegen Nachnahme, oder nach vorheriger Einsendung des Betrages schnellstens erledigt.

Von 200 Stück an franko nach jeder Bahnstation.

eingetragene Spezialmarken

No. 7
7 Pfg.

No. 8
8 Pfg.

No. 10
10 Pfg.

No. 12
12 Pfg.

(Fr. 208.6)



Beste Schnellnäher

rotierendes System.
Zuverlässig und dauerhaft.

Für Familien und Industrie vorzüglich geeignet.

Action-Gesellschaft

vorm. H. Koch & Co.

Bielefeld.

Vorrätig in jedem besseren Nähmaschinengeschäfte.

G. 821.2.1. Nr. 628. Emmendingen.

Bekanntmachung.

Auf den 1. März d. J. ist beim diesseitigen Notariat eine Schreibegehilfenstelle — Jahresvergütung 600 Mk. — zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Inzidenten wollen sich unter Zeugnisvorlage alsbald melden. Emmendingen, 8. Februar 1904. Groß. Notariat I: Schaefer.

Eine Schreibegehilfenstelle

ist bei diesseitigem Notariat auf 1. März l. J. zu besetzen. Jahresvergütung 600 Mk. Bewerber — Inzidenten bevorzugt — wollen sich unter Vorlage von Zeugnis alsbald melden. Karlsruhe, den 10. Februar 1904. Groß. Notariat I. G. 850

Holzversteigerung.

Das Groß. Forstamt Philippsburg versteigert aus den Domänenwald-Distrikten „Molzau“, „Ruhheimer“ und „Philippsburger-Alrheim“, im Rathensaale zu Philippsburg:

Samstag, den 13. d. M., früh 9 Uhr: 28 Weiden, 5 Pappel-, 55 Forlen-Stämme, 10 Forlenlöse 1. Kl., 84 2. Kl., 42 3. Kl. und 35 forlene Abschnitte 3. Kl. G. 822.2.1

Montag, den 15. d. M., früh 9 Uhr: 19 Eter buchen, 429 Eter forlen Scheitholz 2. Kl., 5 Eter buchen, 88 Eter forlen Brühlholz 1. Kl., 26 Eter buchen, 8 Eter eichen, 98 Eter forlen Brühlholz 2. Kl. und 130 Eter forlen Stochholz; ferner 1375 buchene, 700 gemischte, 2150 forlene Wellen und einige Lose unauflerichtetes Reisholz, Schlagraum.

Die Waldhüter Jungkind und G. B. in Huttenheim, Gager in Ruhheim und Kohler in Philippsburg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr I. Aufgebots der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie, Pioniere, Verfehrstruppen und Train, welche zum Eintritt in die Ostasiatische Besatzungs-Brigade bereit sind, wollen sich sofort bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel anmelden. Königliches Bezirks-Kommando Karlsruhe. G. 815.2.

Bürgerliche Rechtskreite.

G. 838. Nr. 590. Karlsruhe.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Stefan Schmidt Witwe, Elise geb. Cron, dahier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück mit Wirtschaftsinventar am

Donnerstag, den 14. April 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat V in dessen Diensträumen in Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 19 II, versteigert werden:

Lagerb. u. Grundbuch Nr. 4675.

Flächeninhalt 15 ar 07 qm. Sier-

auf steht das mit Nr. 12 der Rhein-

straße bezogene vierstöckige Wohn-

haus mit Hintergebäuden.

Amlich geschätzt zu 90 000 Mk.

Wirtschaftsinventar geich. zu 2 500 Mk.

Ca. 92 500 Mk.

Zweiundneunzigtausendfünfhundert

Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am

18. Dezember 1903 in das Grundbuch

eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des

Grundbuchamts, sowie der übrigen das

Grundstück betreffenden Nachweisungen,

insbesondere der Schätzungsur-

kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

soweit sie zur Zeit der Eintragung des

Versteigerungsvermerkes aus dem

Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-

testens im Versteigerungstermine vor

der Aufforderung zur Abgabe von Ge-

boten anzumelden, und, wenn der

Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu

machen, widrigenfalls sie bei der Fest-

stellung des geringsten Gebots nicht

berücksichtigt und bei der Verteilung

des Versteigerungserlöses dem An-

spruche des Gläubigers und den übr-

igen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteige-

rung entgegenstehendes Recht haben,

werden aufgefordert, vor der Ertei-

lung des Zuschlags die Aufhebung

oder einstweilige Einstellung des

Verfahrens herbeizuführen, widrigen-

falls für das Recht der Versteigerung

erlös an die Stelle des versteigerten

Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 6. Februar 1904.

Groß. Notariat V

als Vollstreckungsgericht:

W. d.

G. 851. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Auf 10. Februar l. J. werden für

Strafrechtspflege.

G. 738.3. Nr. 3018. Heidel-

berg. Der am 13. Juli 1876 in

Mannheim geborene Kaufmann

Johann Emil Stumpf

zulezt in Heidelberg wohnhaft, wird

beschuldigt, als Ersahreserbit erst

Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert

zu sein. Uebertragung gegen § 360

Nr. 3 des Strafgesetzbuchs — in Ver-

bindung mit §§ 4, 11 des Reichsge-

setzes vom 11. Februar 1888. — Der-

selbe wird auf Anordnung des Groß-

herzoglichen Amtsgerichts auf

Samstag, den 26. März 1904,

vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffenge-

richt in Heidelberg, Zimmer Nr. 14,

zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben

werden dieselben auf Grund der nach

§ 472 der Strafprozessordnung von

dem Großherzoglichen Bezirkskom-

mando in Heidelberg unterm 19. Ja-

nuar 1904 ausgesprochenen Erklärung

urteilt werden.

Heidelberg, den 4. Februar 1904.

Berichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Dietsch.

Wasserleitungsarbeiten.

Für den Umbau der Kaltwasserlei-

tung des Groß. Badfonds im sog.

„Neubachtal“ bei Baden vergeben

wir im Wege der öffentlichen Aus-

schreibung nachstehende Arbeiten und

Lieferungen:

a. das Deffnen und Wiederauffüllen

von ca. 850 lfdm. Rohrgraben,

einschl. aller vorkommenden Re-

benarbeiten, und

b. die Lieferung und Fertigberle-

gung von ca. 835 lfdm. gußeisern-

en Normalmuffenröhren von 175

Millimeter Lichtweite und ca. 14

lfdm. desgl. von 150 mm Licht-

weite, nebst 2 Schiebern und der

zugehörigen Formstücke.

Die Angebote sind, mit der Auf-

schrift „Neubachtal“ versehen,

berücksichtigt und portofrei bis längstens

Dienstag, den 1. März 1904,

vormittags 10 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer, Lud-

wig-Ring Nr. 20, dahier, einzurei-

chen, wofür um die angegebene Zeit

die Eröffnung der Angebote stattfin-

det. Die Pläne und Bedingungen

können bei der Inspektion während der

üblichen Geschäftsstunden eingesehen

werden; auch sind dort Angebotsfor-

mulare kostenlos erhältlich.

Baden, den 8. Februar 1904.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

G. 841.

Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Am 15. Februar 1904 treten zum

Teil I B (Tarifvorschriften und Güter-

klassifikation) für den deutsch-franzö-

sischen Güterverkehr über Elz-Ge-

strungen der Nachtrag II und zum Mo-

meterziffer der Nachtrag V in Kraft.

Dieselben enthalten Ergänzungen und

Veränderungen.

Karlsruhe, den 8. Februar 1904.

Groß. Generaldirektion.